

Guten Morgen und ein herzliches „Grüß Gott“,
schön, dass Sie alle da sind --- an diesem sonnigen Faschingssonntag.

Woanders bereiten sich derzeit die VERRÜCKTEN Narren auf die Faschingsumzüge vor und wir --- wir haben uns in diesem VERRÜCKTEN Gotteshaus zusammengefunden.

Warum sage ich VERRÜCKT ? ---

Nun - ich sage es, weil VERRÜCKT, doch das Gegenteil von NORMAL ist, das, was nicht der NORM entspricht.

Ja --- und wenn ich von hier oben zu Ihnen schaue, sehe ich einen Kirchenraum, der NORMALERWEISE anders aussieht, zumindest anders, als ich Kirchen kenne.

NORMALERWEISE stehen da keine gedeckten Tische drin und es freuen sich die Menschen auch nicht auf das bevorstehende Mittagessen ...

... und ich stehe NORMALERWEISE auch nicht vor so vielen Menschen ...

... mit einer weissen Schürze, in einer Kirche, während des Gottesdienstes, vor der Gemeinde ...

Kurz zu meiner Person:

Ich bin MANFRED KLUMB, bin kein Schwabe, ich bin Hesse, bin vor 35 Jahren ins Schwäbische ausgewandert und werde versuchen meinen hessischen Slang im Zaum zu halten, so dass Sie mich auch verstehen.

Warum stehe ich hier?:

Nun --- Mitte der Woche wurde ich gefragt, ob ich heute, am letzten Tag der Vesperkirche 2015 --- stellvertretend für die Mitarbeiter der Vesperkirche --- ein paar Worte sagen möchte ...

Stellvertretend für 131 Frauen, 55 Männer und 32 Schüler.

In Summe sind das:

218 Menschen --- 218 Menschen! --- Eine beachtliche Zahl!

Menschen, die vor 3 Wochen einen Abend opferten, um eine Hygieneschulung zu absolvieren.

Die vor 2 Wochen Stühle, Tische, Warmhalteöfen usw. in diese Kirche geschleppt haben.

218 Menschen die in den letzten 14 Tagen

- Tischdecken und Schürzen gewaschen und gebügelt haben
- Essen ausgegeben haben
- fremde Menschen bedient haben
- Essensreste von Tellern entfernt haben
- Geschirr gespült haben
- Kaffee gekocht haben
- Kuchen ausgegeben haben
- Stühle gestapelt haben
- Tische gereinigt haben
- usw., usw. ...

Noch gar nicht beinhaltet in der Zahl von 218 sind die vielen Menschen die in ihrer Freizeit eingekauft und Kuchen gebacken haben und uns täglich mehr als 30 Kuchen gespendet haben.

Und zusätzlich unsere professionellen Unterstützer, welche uns mit Essen versorgen.

Da kommt mir die Frage in den Sinn:

Sind alle diese Menschen, die das EHRENAMTLICH machen VERRÜCKT?

Wenn ich diese Frage nun als analytischer Ingenieur – der ich ja bin -- beantworten soll, kann es nur eine Antwort geben:

JA --- wir sind VERRÜCKT, denn wir verhalten uns anders als NORMAL, der Schluß daraus: Wir müssen also VERRÜCKT sein!

Und wissen Sie was?

Es ist **NOTWENDIG** und **TUT GUT** VERRÜCKT zu sein!

Warum NOTWENDIG --- nun --- zerlegen wir das Wort doch einmal:

In NOTWENDIG steckt: NOT WENDEN.

Wenn wir durch das Gästebuch blättern - welches vorne im Eingangsbereich ausliegt - oder wir uns an Gespräche mit Ihnen erinnern, haben wir von mancher NOT erfahren.

Das muss nicht immer finanzielle Not sein.

Das kann auch

- fehlende Kommunikation
- fehlende Beziehung
- fehlender Sinn
- fehlende Gesundheit

sein, welche Not auslöst.

GUT TUT, durch unser VERRÜCKT SEIN, durch unser NICHT NORMAL sein, Ihnen etwas Gutes zu tun, Ihnen vielleicht ein bisschen helfen zu können, Ihnen zu ein paar angenehmen Stunden zu verhelfen.

GUT TUT uns auch die Gemeinschaft der Mitarbeiter. Wir sind größtenteils Menschen, die sich überhaupt nicht kennen oder besser gesagt: kannten. Wir sind ein bunt zusammen gewürfelter Haufen, arbeiten 14 Tage zusammen und stellen Sie --- unsere Gäste --- in den Mittelpunkt.

Soweit in den Mittelpunkt, dass an manchen Tagen für uns kein Essen mehr übrig blieb.

Na und ? --- wir sind eben VERRÜCKT!

Jetzt brauchen Sie aber kein schlechtes Gewissen oder Mitleid mit uns zu haben, vom Fleisch gefallen sind wir deshalb nicht.

Wir haben etwas Anderes als „Essen“ erhalten, etwas viel Wichtigeres:

Tiefgehende Gespräche mit Ihnen, berührende Erlebnisse ---

und --- : Ihre Dankbarkeit.

Ja --- manchmal reicht es schon, wenn ein Mensch DANKE --- EHRlich und von Herzen DANKE sagt.

Es reicht schon, in diesem Gästebuch Ihre Empfindungen zu lesen.

Es reicht in die Augen eines Kindes zu schaun und zu hören:

„man! --- die Tomatensuppe ist super, so eine Gute habe ich noch nie gegessen!“

oder

das Mädchen, das an die Essensausgabe kam, um sich das Essen zu holen. Als ein „Weißbeschürzter“ ihr sagte, sie möge sich bitte einen Platz suchen, sie würde dann von ihm BEDIENT, konnte sie das kaum glauben.

Das war ein Blick, ein Gesichtsausdruck --- einfach toll!

oder

die türkische Familie, die mich am Dienstag während der Mittagsansprache erwartungsvoll fragte, wann singen wir ---
Ergänzung von mir: Wann singen wir Türken und Deutschen gemeinsam CHRISTLICHE Lieder.

oder

die Menschen, die jeden Tag kommen, für die die Vesperkirche das Highlight des Jahres ist, die sich mit Bekannten und Freunden treffen, mittlerweile fast schon Stammtische haben ---

Diese Freude zu sehen, das gibt uns Ansporn weiterhin VERRÜCKT zu sein.

oder

... und das muss und will ich nun ganz persönlich sagen:

MEINE Damen an Tisch 13, hier wurde ich immer wieder begrüßt mit:

„unser Bester kommt“ unser „Supermann“ ist wieder da ---

Ja wissen Sie was?: So gut geht ´s mir ja zuhause nicht!

Wir 218 Weißbeschürzten haben uns in den letzten 2 Wochen gerne in Ihren Dienst gestellt, waren gerne Ihre EHRENAMTLICHEN Dienstleister.

Denn vielleicht ist es in unserer Zeit ja eine EHRE, ein biss´le VERRÜCKT zu sein.

Nun möchte ich mich bei Ihnen --- liebe Gäste --- bedanken, dass Sie die Vesperkirche so toll angenommen haben und uns dadurch die Bestätigung gegeben haben, dass es sich lohnt ein bisschen VERRÜCKT zu sein.

Ganz besonders möchte ich 2 Menschen danken, 2 Menschen, die uns Mitarbeiter mit Ihren klaren „ANSAGEN“ --- naja --- Orientierung gaben und durch deren Vorarbeit und Organisation die Vesperkirche auch dieses Jahr so erfolgreich stattfinden konnte.

Ganz herzlichen Dank an Claudia Brendel und Uli Häussermann!

Mein letzter Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen.

IHR / WIR sind ein tolles Team, unsere Aufgabe war zeitweise ganz schön herausfordernd, aber wir haben jede Situation gemeinsam und souverän gemeistert.

Danke an Euch!

In Kürze werden wir nun wieder unsere Schürzen anziehen, werden Sie wieder gut und gerne bedienen.

Morgen werden wir aus dieser VERRÜCKTEN Kirche, durch Stühle und Tische VERRÜCKEN, wieder eine NORMALE Kirche machen.

Danach dürfen wir uns ein Jahr lang, auf die 5. Jahreszeit in der Thomaskirche --- die Vesperkirche 2016 zu freuen.

Zum Schluss meiner Rede wünsche ich mir, dass UNSER VERRÜCKT sein, für viel mehr Menschen ganz NORMAL werden wird.

Ich danke Ihnen für´s Zuhören!